

**NICHT ALLEIN!**



Männer 0 | Frauen 0 | Kinder 0 | Egal 2

#### Informationen:

- Länge: ca. 5 Minuten
- Thema: Tod, Trauer, Leid
- Autor: Titus Linke

Eine Telefonseelsorgerin hat einen Mann in der Leitung, der auf einer Brücke steht und in diesem Telefonat seine letzte Chance sucht. Unvermittelt legt er auf - Chance vertan?

#### Das Stück

*Auf der Bühne sitzt eine Frau bequem in einem Sessel und liest ein Buch. Plötzlich klingelt neben ihr das Telefon. Der Anrufer ist im Hintergrund und bleibt unbekannt.*

**Seelsorgerin (greift zum Schnurlos-Telefon. Freundlich):** "Telefonseelsorge, Gutenberg. Guten Abend."

**Anrufer (Pause. Meldet sich nicht sofort. Dann mit resignierter Stimme):** "Ich kann nicht mehr..." (Stille)

**Seelsorgerin (legt das Buch vor sich ab und bleibt etwas nach vorn gebeugt sitzen):** "Was hat dazu geführt, dass Sie glauben, mit Ihrer Kraft am Ende zu sein?"

**Anrufer (zögerlich):** "Ich fühle mich leer."

**Seelsorgerin (lehnt sich zurück):** "Ausgebrannt?"

**Anrufer (die Nachfrage ignorierend):** "Einfach leer." (Pause)

**Seelsorgerin (routiniert):** "Was bedeutet das für Sie im Moment?"

**Anrufer (bestimmt, als hätte er mit dieser Frage gerechnet):** "Ich höre auf." (Lange Pause)

**Seelsorgerin (ruhig nachfragend):** "Mit was hören Sie auf?"

**Anrufer (resigniert):** "Ich schaffe es nicht mehr..."

**Seelsorgerin (beugt sich wieder leicht nach vorn):** "Was glauben Sie nicht mehr zu schaffen? (Schweigen. Vorsichtig) Möchten Sie darüber reden?"

Anrufer (*fast etwas berechnend*): "Können Sie mir denn helfen?"

Seelsorgerin (*bewusst ausweichend*): "Was müsste ich denn tun, um Ihnen zu helfen? (*Keine Antwort.*) Sind Sie noch dran?"

Anrufer (*wirkt abwesend*): "Weiß nicht. (*Stille.*) Es ist so sinnlos."

Seelsorgerin (*fragt direkt nach*): "Was ist passiert?"

Anrufer: "Nichts. (*Pause.*) Nichts Wesentliches... (*Pause.*) Ich bin mir selbst fremd geworden... Ich kenne mich nicht mehr."

Seelsorgerin (*dran bleibend*): "Und Ihre Familie? Sind Sie ihr auch fremd geworden?"

Anrufer (*wach, fast vorwurfsvoll*): "Ich verstehe mich selbst nicht, wie soll ich da andere verstehen?"

Seelsorgerin (*einer Eingebung folgend*): "Wo sind Sie jetzt?"

*Schweigen.*

Anrufer (*zögerlich*): "Warum wollen Sie das wissen?"

Seelsorgerin (*unsicher, ob sie darauf antworten soll. Sie tut es doch*): "Ein Impuls. (*Kurze Pause.*) Ich frage mich, ob Sie sich etwas antun wollen."

*Stille.*

Anrufer (*sachlich, fast ruhig, mit kalter Stimme*): "Auf einer Brücke."

Seelsorgerin (*gefasst wirkend*): "Werden Sie springen?"

Anrufer (*schnell antwortend*): "Ich glaube schon."

Seelsorgerin: "Was könnte Sie daran hindern?"

Anrufer (*verzweifelt*): "Zeigen Sie mir einen Sinn!"

Seelsorgerin (*steht auf, angespannt*): "Finden Sie ihn heraus!" (*Läuft unruhig umher.*)

Anrufer: "Und wenn es aber keinen gibt?"

Seelsorgerin (*nachdenklich, nach einer Antwort ringend*): "Dann wäre alles andere Zufall. Alles!"

Anrufer (*widerspricht*): "Nein! (*Ruhig*) Der Anruf nicht. (*Pause*) Danke! (*Legt auf. Von Band wird das "Besetzt"- Zeichen eingespielt.*) Tut, tut, tut..."



*Die Seelsorgerin schaut verzweifelt auf das Telefon. Seufzt. Legt den Hörer weg und vergräbt ihr Gesicht in reibende Hände. Dabei läuft sie unruhig umher. Dann bleibt sie stehen und hebt langsam Ihren Kopf, die Hände noch am Kinn. Die Augen sind geschlossen. Noch einmal seufzt sie, öffnet die Augen und geht ab.*

*ENDE.*

### **Anmerkungen des Autors**

Das Stück wurde für Pfingsten 2002 in der FeG Dessau geschrieben.

### **Copyright**

Du darfst dieses Theaterstück frei verwenden und aufführen. Änderungen dürfen vorgenommen werden. Die Verwendung ist kostenlos.

